

Das Rheinland in Zahlen

Juni 2022

Daten deutscher Metropolregionen im Vergleich

Inhalt

Einführung: Die Metropolregion Rheinland – Strukturen und Entwicklungen	3
Struktur- und Bevölkerungsdaten	3
Wirtschaftskraft	8
Arbeitsmarkt	9
Das Rheinland im Vergleich mit den übrigen deutschen Metropolregionen	11
Struktur- und Bevölkerungsdaten	11
Wirtschaftskraft	15
Arbeitsmarkt	18
Studierende an Hochschulen	22
Tourismus	23
Wohnungen und Immobilien	24
Kernbotschaften	27

Das Rheinland in Zahlen

Daten deutscher Metropolregionen im Vergleich

In Deutschland gibt es insgesamt elf Metropolregionen, die von der Ministerkonferenz für Raumordnung bestimmt wurden und sich im Initiativkreis Europäische Metropolregionen Deutschland (IKM) zusammengeschlossen haben.

Regelmäßig stellt das IKM mit Unterstützung des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung Daten zu den elf Metropolregionen sowie den Teilregionen Rheinland und Ruhr zu zahlreichen Standortindikatoren im Rahmen eines regionalen Monitorings zusammen.

In dieser Publikation erfolgt auf dieser Datengrundlage der Vergleich des Rheinlandes mit den übrigen Metropolregionen sowie der Metropole Ruhr und auch auf der Grundlage der räumlichen Abgrenzung der Regionen durch das IKM. Die im Mai 2022 über die Online-Portale abrufbaren Daten entsprechen jedoch noch dem Stand des Jahres 2021. Um die neuesten Daten für die Metropolregion Rheinland zu präsentieren und zu analysieren, wird zusätzlich auf der Grundlage der Kreisdaten des Statistischen Bundesamtes sowie von Sonderauswertungen durch das Statistische Bundesamt sowie der Bundesagentur für Arbeit ein interregionaler Vergleich von Strukturen und Entwicklungen der Metropolregion Rheinland mit dem Land Nordrhein-Westfalen sowie Deutschland insgesamt vorgenommen.

Diese Publikation ist in zwei Berichtsteile untergliedert. Im ersten Berichtsteil erfolgt eine kurze Einführung über Strukturen und Entwicklungen in der Metropolregion Rheinland im Vergleich zum Bund und zum Land Nordrhein-Westfalen. Im zweiten Berichtsteil steht der Hauptvergleich zwischen dem Rheinland und den weiteren Metropolregionen im Vordergrund.

Einführung: Die Metropolregion Rheinland – Strukturen und Entwicklungen

Struktur- und Bevölkerungsdaten

Mehr als jeder zehnte Bundesbürger lebt im Rheinland

Die polyzentrisch strukturierte Metropolregion Rheinland umfasst 23 kreisfreie Städte und Landkreise (einschließlich der Städteregion Aachen). Hier lebten zum 31.12.2020 insgesamt 8.712.718 Menschen mit Hauptwohnsitz auf einer Gesamtfläche von 12.278 km². Damit wohnt mehr als jeder zehnte Bundesbürger im Rheinland. Die Bevölkerungsdichte im Rheinland liegt mit 710 Personen pro km² mehr als drei Mal so hoch wie im Bundesdurchschnitt und um 185 Personen über dem Durchschnitt des Landes Nordrhein-Westfalen.



Bevölkerung wächst stärker als im Durchschnitt des Landes Nordrhein-Westfalen

Die Zahl der Einwohner mit Hauptwohnsitz stieg im Rheinland zwischen 2011, dem Jahr der letzten Zensuserhebung, und dem Jahr 2020 um 3,3 Prozent und damit um 1,1 Prozentpunkte stärker als die Gesamtbevölkerung in Nordrhein-Westfalen. Im deutschlandweiten Vergleich ist das Bevölkerungswachstum jedoch nur durchschnittlich und liegt 0,2 Prozentpunkte unter der bundesweiten Entwicklung.

Anteil der Siedlungsfläche mehr als doppelt so hoch wie im Bundesdurchschnitt

Die hohe Verdichtung der Metropolregion Rheinland wird auch beim Blick auf die Siedlungsstruktur deutlich. Insgesamt 20,6 Prozent der gesamten Bodenfläche werden als Siedlungs- oder Verkehrsfläche genutzt. Zum Vergleich: Bundesweit sind es lediglich 9,4 Prozent, landesweit immerhin 16,7 Prozent. Obwohl der Anteil der Vegetationsfläche an der Gesamtfläche unterdurchschnittlich ist, verfügt das Rheinland dennoch über zahlreiche Flächen zur Naherholung. So bilden immerhin 21,9 Prozent der Gesamtfläche Waldgebiete.

Struktur- und Bevölkerungsdaten zum 31.12.2020

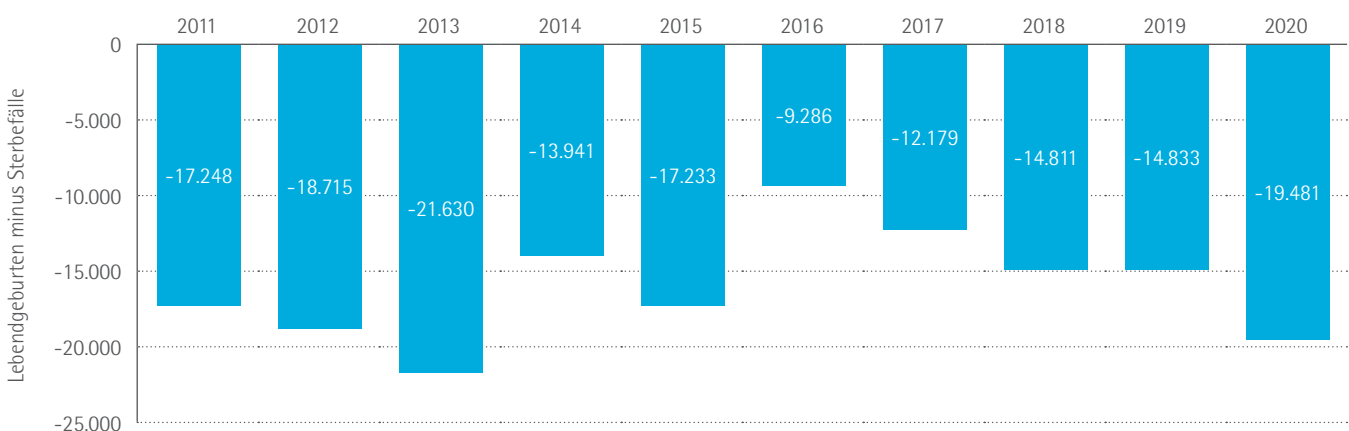
Region	Gebietsfläche in km ²	Einwohnerzahl	Bevölkerungsveränderung 2011-2022 in %	Bevölkerungsdichte Einwohner je km ²	Fläche in %			
					Siedlung	Verkehr	Vegetation	Gewässer
Metropolregion Rheinland	12.278	8.712.718	3,3	710	20,6	7,9	69,1	2,4
Nordrhein-Westfalen	34.112	17.925.570	2,2	525	16,7	7,0	74,5	1,8
Deutschland	357.588	83.155.031	3,5	233	9,4	5,1	83,2	2,3

Quelle: Statistisches Bundesamt 2022, Berechnungen: Behrend-Institut

Im Zeitraum 2011 bis 2020 insgesamt rund 160.000 mehr Sterbefälle als Geburten

Im gesamten Zeitraum 2011 bis 2020 lag die Zahl der Sterbefälle deutlich über der Zahl der Lebendgeburten. In diesem Zeitabschnitt standen im Rheinland insgesamt 788.438 Lebendgeburten 947.795 Sterbefällen gegenüber.

Natürliche Bevölkerungsentwicklung im Rheinland (Saldo aus Lebendgeburten und Sterbefällen) 2011 bis 2020



Quelle: Statistisches Bundesamt 2022, Berechnungen: Behrend-Institut

Wanderungsbewegungen und Bevölkerungsstruktur

Der Wanderungssaldo zwischen dem Rheinland und dem Bundesgebiet (ohne NRW) beträgt im Zeitraum 2011 bis 2020 minus 56.263 Personen

Das Bevölkerungswachstum des Rheinlandes in den letzten Jahren kann aufgrund der negativen natürlichen Bevölkerungsentwicklung nur durch Wanderungsgewinne erklärt werden. In Bezug auf Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit zeigen sich jedoch Wanderungsverluste des Rheinlandes gegenüber dem restlichen Bundesgebiet (ohne NRW) im gesamten Zeitraum 2011 bis 2020.¹

Abwanderung deutscher Personen auch ins Ausland

Von 2011 bis 2020 zogen 70.885 mehr deutsche Personen ins Ausland als vom Ausland in das Rheinland zurückkamen.²

Wanderungsbewegungen der deutschen Bevölkerung 2011 bis 2020

Jahr	Fortzüge		Zuzüge	Wanderungssaldo
2011	-64.551		62.272	-2.279
	-15.477		13.288	-2.189
2012	-64.712		58.852	-5.860
	-14.614		13.205	-1.409
2013	-64.744		58.641	-6.103
	-15.186		13.552	-1.634
2014	-62.960		56.588	-6.372
	-15.813		13.576	-2.237
2015	-61.174		55.818	-5.356
	-14.850		14.481	-369
2016	-62.401		56.381	-6.020
	-36.873		16.564	-20.309
2017	-59.362		52.710	-6.652
	-32.983		19.199	-13.784
2018	-57.281		52.318	-4.963
	-33.975		21.463	-12.512
2019	-55.923		50.515	-5.408
	-34.194		23.588	-10.606
2020	-53.312		46.062	-7.250
	-28.725		22.909	-5.816

Quelle: Statistisches Bundesamt 2022, Berechnungen: Behrend-Institut

Wanderungsbewegung zwischen dem Rheinland und dem übrigen Bundesgebiet (ohne NRW) ■
■ dem Ausland (ohne NRW)

1 Kreuztabellen zu den Wanderungsbewegungen zwischen den Landkreisen in Deutschland stehen nur bis zum Jahr 2017 zur Verfügung. Daher kann keine Aussage zwischen den Wanderungsbewegungen zwischen dem Rheinland und dem restlichen Gebiet Nordrhein-Westfalens vorgenommen werden.

2 Bei der Interpretation der Daten muss jedoch berücksichtigt werden, dass in der amtlichen Statistik auch jene Person als „Auslandswanderer“ erfasst werden, bei denen der Verbleib bzw. die Herkunft unbekannt ist.

Positive Bevölkerungsentwicklung insgesamt erklärt sich aus Zuwanderung ausländischer Personen aus dem übrigen Bundesgebiet

Die positive Bevölkerungsentwicklung im Rheinland lässt sich somit nur durch die Zuwanderung von Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit erklären. Anders als bei deutschen Personen zieht es Ausländer aus dem übrigen Bundesgebiet stärker ins Rheinland. Hier lag im gesamten Zeitraum 2011 bis 2020 die Zahl der Zuzüge über der Zahl der Fortzüge. Insgesamt betrug in den zehn Jahren der positive Wanderungssaldo von Ausländern zwischen dem Rheinland und dem übrigen Bundesgebiet (ohne NRW) 27.778 Personen.

Zwischen 2011 und 2020 zogen 1,25 Millionen Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit aus dem Ausland ins Rheinland

Hauptsächlich erklärt sich jedoch der Bevölkerungszuwachs im Rheinland durch den Zustrom von ausländischen Personen aus dem Ausland. Im gesamten Zeitraum 2011 bis 2020 zogen 1.250.504 ausländischen Personen aus dem Ausland ins Rheinland. Gleichzeitig zogen 828.248 Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit wieder ins Ausland. Insgesamt betrug der positive Wanderungssaldo 422.256 Personen.

Wanderungsbewegungen der ausländischen Bevölkerung 2011 bis 2020

Jahr	Fortzüge	Zuzüge	Wanderungssaldo
2011	-4.948 -22.650	5.454 35.332	506 12.682
2012	-12.453 -63.785	13.200 97.186	747 33.401
2013	-13.830 -74.687	14.411 110.349	581 35.662
2014	-15.262 -84.164	17.179 124.349	1.917 40.185
2015	-17.448 -94.422	20.147 205.378	2.699 110.956
2016	-18.784 -123.169	28.030 169.589	9.246 46.393
2017	-18.546 -96.991	19.428 141.465	882 44.474
2018	-17.528 -97.350	19.905 140.005	2.377 42.655
2019	-18.555 -95.566	22.578 133.548	4.023 37.982
2020	-16.004 -75.437	20.804 93.303	4.800 17.866

Quelle: Statistisches Bundesamt 2022, Berechnungen: Behrend-Institut

Wanderungsbewegung zwischen dem Rheinland und dem übrigen Bundesgebiet (ohne NRW) ■
■ dem Ausland (ohne NRW)

Ausländeranteil liegt im Rheinland um 2,4 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt

Der hohe positive Wanderungssaldo der ausländischen Bevölkerung sowie der negative Wanderungssaldo bei Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit hat dazu geführt, dass der Anteil der ausländischen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung deutlich zugenommen hat. Auf der Datengrundlage der Bevölkerungsfortschreibung des Statistischen Bundesamtes stieg der Anteil im Rheinland im Zeitraum 2011 bis 2020 um 4,4 Prozentpunkte und damit etwa genauso stark wie im Landes- und Bundesdurchschnitt. Der Anteil der ausländischen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung liegt im Rheinland um 2,4 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt bzw. 1,3 Prozentpunkte über dem Landesdurchschnitt.

Anteil der ausländischen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung zum 31.12.2011 und 31.12.2020

Region	Jahr	Ausländeranteil	Angaben in Prozent
Rheinland	2020	15,1	
	2011	10,7	
Nordrhein-Westfalen	2020	13,8	
	2011	9,3	
Deutschland	2020	12,7	
	2011	7,9	

Quelle: Statistisches Bundesamt 2022; Berechnungen: Behrend-Institut auf Grundlage der Bevölkerungsfortschreibung

6,9 Prozent der Menschen im Rheinland sind inzwischen 80 Jahre und älter

Im Rheinland ist die Bevölkerung insgesamt etwas jünger als im Landes- und Bundesdurchschnitt. Aber wie überall in Deutschland hat sich im Rheinland in den letzten Jahren vor allem der Anteil der Hochbetagten an der Gesamtbevölkerung erhöht. Inzwischen sind 6,9 Prozent der Menschen im Rheinland 80 Jahre und älter. 2011 lag dieser Anteil noch bei 5,4 Prozent.

Bevölkerungsanteil nach Alterskohorten zum 31.12.2011 und 31.12.2020

Region	Jahr	Alterskohorten					Angaben in Prozent
Rheinland	2020	16,7	27,0	35,2	14,2	6,9	
	2011	16,9	25,7	37,0	15,0	5,4	
Nordrhein-Westfalen	2020	16,8	26,7	35,2	14,3	7,0	
	2011	17,0	25,7	37,0	15,0	5,3	
Deutschland	2020	16,5	26,4	35,1	14,9	7,1	
	2011	16,4	25,9	37,1	15,4	5,3	

Quelle: Statistisches Bundesamt 2022, Berechnungen: Behrend-Institut

■ 0-17 Jahre ■ 18-39 Jahre ■ 40-65 Jahre ■ 65-79 Jahre ■ 80 Jahre und älter

Wirtschaftskraft

Elf Prozent des deutschen Bruttoinlandsproduktes werden im Rheinland erwirtschaftet

Im Jahr 2019 betrug der Wert der von den Erwerbstätigen im Rheinland produzierten Güter und Dienstleistungen rund 380 Milliarden Euro (zu Marktpreisen). Damit macht das nominale Bruttoinlandsprodukt elf Prozent des gesamten deutschen Inlandsproduktes aus. In den letzten Jahren verlief das Wirtschaftswachstum im Rheinland weniger dynamisch als in Deutschland insgesamt. Während im Zeitraum 2009 bis 2019 das nominale Bruttoinlandsprodukt in Deutschland um 41,0 Prozent zunahm, wuchs es im Rheinland um 33,4 Prozent und damit nur geringfügig stärker als in Nordrhein-Westfalen insgesamt (32,9 Prozent).

Veränderung des Bruttoinlandsproduktes zu Marktpreisen 2009 bis 2019

Region	Angaben in Prozent
Rheinland	33,4
Nordrhein-Westfalen	32,9
Deutschland	41,0

Quelle: Statistisches Bundesamt 2022; Berechnungen: Behrend-Institut

Bruttoinlandsprodukt je Einwohner im Rheinland überdurchschnittlich hoch

Auch wenn das Wirtschaftswachstum im Zeitraum 2009 bis 2019 im Rheinland niedriger ausfiel als im Bundesdurchschnitt, so liegt das BIP pro Einwohner noch immer deutlich über dem Bundesdurchschnitt. Während 2019 im Bund das BIP pro Einwohner 41.508 Euro betrug, waren es im Rheinland 43.563 Euro. Noch deutlicher sind die Unterschiede zum Land Nordrhein-Westfalen: Im Rheinland lag 2019 das BIP pro Kopf um 8,9 Prozent über dem Landesdurchschnitt (39.995 Euro).

Arbeitsproduktivität im Rheinland um 6,7 Prozent über dem NRW-Durchschnitt

Jeder Erwerbstätige im Rheinland erwirtschaftete 2019 im Durchschnitt 79.318 Euro. Damit lag die Arbeitsproduktivität um 4,1 Prozent über dem Bundesdurchschnitt und 6,7 Prozent über dem Landesdurchschnitt.

BIP je Einwohner und Erwerbstätige 2009 und 2019

Region	Jahr	BIP je Einwohner	BIP je Erwerbstätigen	Angaben in Euro
Rheinland	2019	43.563	79.318	
	2009	33.090	65.908	
Nordrhein-Westfalen	2019	39.995	74.361	
	2009	30.634	61.548	
Deutschland	2019	41.508	76.190	
	2009	30.388	59.793	

Quelle: Statistisches Bundesamt 2022; Berechnungen: Behrend-Institut

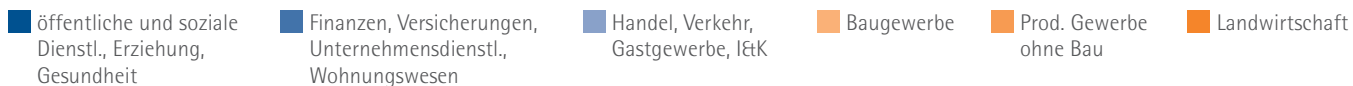
Im Rheinland ist der Anteil des Dienstleistungssektors an der Bruttowertschöpfung überdurchschnittlich

Insgesamt machen die Bereiche Finanzen, Versicherungen, Unternehmensdienstleistungen, Wohnungswesen, Handel, Verkehr, Gastgewerbe und Informations- und Kommunikationswirtschaft 53,6 Prozent an der Bruttowertschöpfung und 47,6 an der Zahl der Erwerbstätigen aus. Im Bundesdurchschnitt beträgt der jeweilige Anteil an der Bruttowertschöpfung lediglich 47,0 Prozent. Hingegen ist die wirtschaftliche Bedeutung des Produzierenden Gewerbes unterdurchschnittlich. Einschließlich Baugewerbe betrug der Anteil an der Bruttowertschöpfung 2019 im Rheinland 23,3 Prozent (Bund: 29,7 Prozent).

Anteil der Wirtschaftssektoren an der Bruttowertschöpfung 2019

Region	Wirtschaftssektoren						Angaben in Prozent
Rheinland	22,7	28,4	25,2	3,9	19,4	0,4	
Nordrhein-Westfalen	23,8	26,3	22,5	4,6	22,3	0,6	
Deutschland	22,6	25,9	21,1	5,4	24,3	0,8	

Quelle: Statistisches Bundesamt 2022; Berechnungen: Behrend-Institut

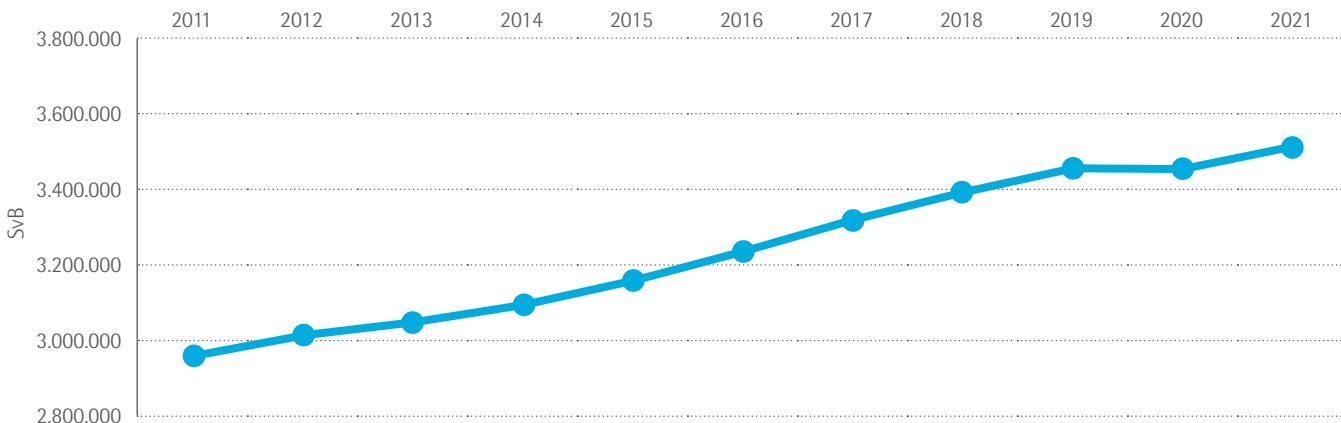


Arbeitsmarkt

Anstieg der Anzahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigter von 2011 bis 2021 um knapp 550.000 Personen

Im gesamten Zeitraum 2011 bis 2021 stieg die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Rheinland kontinuierlich an. Zum 30.06.2021 waren 3.510.286 Personen am Arbeitsort im Rheinland sozialversicherungspflichtig beschäftigt (Deutschland: 33,8 Mio. und NRW: 7,1 Mio.). Das sind 548.280 mehr als noch im Jahr 2011 und entspricht einem prozentualen Anstieg von 18,5 Prozent. Im gleichen Zeitraum ist die Beschäftigungszahl im gesamten Bundesgebiet um 18,0 und in NRW um 17,7 Prozent gestiegen. Bemerkenswert ist, dass auch während der COVID-19-Pandemie 2020/2021 die Beschäftigung im Rheinland – wie auch in NRW und gesamten Bundesgebiet – stabil und sogar leicht aufwärtsgerichtet war.

Anzahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigter am Arbeitsort im Rheinland 2011 bis 2021 (Stichtag 30.06.2021)



Quelle: Bundesagentur für Arbeit 2022

14,7 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Rheinland sind Ausländer

Der Anteil ausländischer Beschäftigter im Rheinland stieg von 2011 auf 2021 um 5,4 Prozentpunkte auf 14,7 Prozent. Damit liegt der Ausländeranteil an den Gesamtbeschäftigten um 1,3 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt und 1,7 Prozentpunkte über dem Durchschnitt des Landes Nordrhein-Westfalen.

Anteil ausländischer Beschäftigter an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten 2011 bis 2021

Region	Jahr	Anteil ausländischer Beschäftigter	Angaben in Prozent
Rheinland	2021	14,7	
	2011	9,3	
Nordrhein-Westfalen	2021	13,0	
	2011	7,8	
Deutschland	2021	13,4	
	2011	7,0	

Quelle: Bundesagentur für Arbeit; Berechnungen: Behrend-Institut

Im Rheinland Verfestigung der Arbeitslosigkeit auf überdurchschnittlichem Niveau

Trotz der günstigen Beschäftigungsentwicklung bleibt die Arbeitslosigkeit im Vergleich zum Bundesdurchschnitt überdurchschnittlich. 2021 betrug die Arbeitslosenquote (Arbeitslose im Verhältnis zu allen zivilen Erwerbspersonen) im Jahresdurchschnitt 7,6 Prozent. Auf Bundesebene lag die Arbeitslosenquote nur bei 5,7 Prozent. Gegenüber 2015 ist die Arbeitslosenquote im Rheinland nur geringfügig um 0,5 Prozentpunkte gesunken. In NRW und in Deutschland war der Rückgang nur etwas dynamischer.

Arbeitslosenquote im Verhältnis zu allen zivilen Erwerbspersonen 2015 bis 2021

Region	Jahr	Arbeitslosenquote	Angaben in Prozent
Rheinland	2021	7,6	
	2015	8,1	
Nordrhein-Westfalen	2021	7,3	
	2015	8,0	
Deutschland	2021	5,7	
	2015	6,4	

Quelle: Bundesagentur für Arbeit 2022

Das Rheinland im Vergleich mit den übrigen deutschen Metropolregionen



Struktur- und Bevölkerungsdaten

Fläche, Siedlungsstruktur und Bevölkerungsdichte

Flächenmäßig ist das Rheinland die drittkleinste Metropolregion in Deutschland
Das Rheinland gehört rein flächenmäßig zu den kleineren Metropolregionen. Die Metropolregionen Berlin-Brandenburg, Hamburg oder München sind in Bezug auf die Fläche mehr als doppelt so groß wie das Rheinland. Flächenmäßig (deutlich) kleiner sind lediglich die Metropolregion Rhein-Neckar sowie die Region Ruhr.

Zweithöchste Bevölkerungsdichte unter den Metropolregionen

Im Vergleich der Metropolregionen weist nur die Region Ruhr eine höhere Bevölkerungsdichte als das Rheinland auf. Im Vergleich etwa zur Metropolregion Frankfurt-RheinMain leben im Rheinland 316 mehr Menschen auf dem Quadratkilometer. Im Vergleich zu Berlin-Brandenburg sind es sogar 507 Personen.

Weit überdurchschnittlicher Anteil der Siedlungs- und Verkehrsflächen

Die hohe Verdichtung des Rheinlandes drückt sich auch im hohen Anteil der Siedlungs- und Verkehrsflächen an der gesamten Bodenfläche aus. Dieser Anteil ist nur in der Region Ruhr noch höher. Im Vergleich etwa zu den Metropolregionen Hamburg, München, Nürnberg oder Berlin-Brandenburg liegt der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsflächen an der Gesamtfläche mehr als doppelt so hoch.

Fläche, Siedlungsstruktur und Bevölkerungsdichte 2019

Region	Gesamtfläche in km ² (2019)	Bevölkerungsdichte in Einwohner je km ² (2019)	Anteil Siedlungs- und Verkehrsfläche an der Gesamtfläche in Prozent
Berlin-Brandenburg	30.546	203	11,3
Hamburg	28.529	189	12,8
München	25.544	241	12,5
Nürnberg	21.808	163	12,2
H-BS-GÖ-WB ³	18.623	207	14,5
Stuttgart	15.425	354	15,9
FrankfurtRheinMain	14.753	394	17,8
Mitteldeutschland	14.046	214	14,8
Nordwest	13.771	202	16,1
Rheinland	12.278	710	27,2
Rhein-Neckar	5.636	429	18,3
Ruhr (RVR)	4.439	1.152	38,8

Quelle: IKM 2022

Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur

Rheinland ist die bevölkerungsreichste Metropolregion Deutschlands

Die Metropolregion Rheinland ist mit Abstand die bevölkerungsreichste Metropolregion Deutschlands. Hier leben mit über 8,7 Millionen Menschen über 40 Prozent mehr Menschen als in der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg oder in der Region FrankfurtRheinMain. Wie in allen deutschen Metropolregionen nahm in den letzten Jahren auch im Rheinland die Bevölkerung zu. Allerdings nicht so stark ausgeprägt wie zum Beispiel in den Regionen Berlin-Brandenburg, FrankfurtRheinMain, München oder Stuttgart. Dies liegt daran, dass die Zuwanderung in die zuletzt genannten Regionen in der Vergangenheit stärker ausfiel. Für München kommt hinzu, dass hier – als einziger Metropolregion in Deutschland – die Zahl der Geburten kontinuierlich über der Sterberate lag.

Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur

Region	Bevölkerungsstand zum 31.12.2019	Natürlicher Saldo (Geburten minus Sterbefälle) 2012-2019 insg. je Tsd. Einwohner	Wanderungssaldo (Zuzüge minus Fortzüge) 2012 bis 2019 insg. je Tsd. Einwohner
Rheinland	8.722.148	-14,3	45,6
Berlin-Brandenburg	6.191.384	-9,0	76,4
München	6.158.613	6,4	69,4
FrankfurtRheinMain	5.808.518	-4,0	59,4
Stuttgart	5.462.255	-1,6	56,7
Hamburg	5.395.307	-15,2	60,7
Ruhr (RVR)	5.112.050	-30,1	38,8
H-BS-GÖ-WB	3.845.762	-28,0	47,2
Nürnberg	3.562.864	-21,1	46,6
Mitteldeutschland	3.004.129	-39,6	44,9
Nordwest	2.784.727	-16,8	53,5
Rhein-Neckar	2.416.548	-12,1	56,4

Quelle: IKM 2022

Das Rheinland gehört zu den Metropolregionen mit dem höchsten Ausländeranteil

In allen Metropolregionen ist der Ausländeranteil an der Gesamtbevölkerung zwischen 2012 und 2019 gestiegen. Zusammen mit den Metropolregionen FrankfurtRheinMain, Stuttgart, München, Rhein-Neckar und der Region Ruhr zählt das Rheinland zu den Regionen mit dem höchsten Ausländeranteil.

Ausländeranteil an der Gesamtbevölkerung 2012 und 2019

Region	Jahr	Ausländeranteil	Angaben in Prozent
FrankfurtRheinMain	2019	17,5	17,5
	2012	12,8	12,8
Stuttgart	2019	17,0	17,0
	2012	12,6	12,6
München	2019	16,6	16,6
	2012	11,9	11,9
Rhein-Neckar	2019	15,3	15,3
	2012	11,2	11,2
Rheinland	2019	15,0	15,0
	2012	11,0	11,0
Ruhr (RVR)	2019	15,0	15,0
	2012	10,2	10,2
Berlin-Brandenburg	2019	13,4	13,4
	2012	8,2	8,2
Nordwest	2019	11,1	11,1
	2012	6,5	6,5
Nürnberg	2019	11,0	11,0
	2012	6,8	6,8
Hamburg	2019	10,8	10,8
	2012	7,1	7,1
H-BS-GÖ-WB	2019	10,6	10,6
	2012	6,6	6,6
Mitteldeutschland	2019	6,1	6,1
	2012	2,6	2,6

Quelle: IKM 2022

Anteil der Menschen im erwerbsfähigen Alter im Durchschnitt der Metropolregionen

Gemessen am Anteil der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter zwischen 18 und 65 Jahren liegt das Rheinland im Mittelfeld der Metropolregionen. Lediglich in der Region München ist der Anteil signifikant höher. Die mit Abstand älteste Bevölkerung lebt in der Metropolregion Mitteldeutschland.

Altersstruktur der Bevölkerung 2019

Region	Altersstruktur			Angaben in Prozent
München	17,0	63,5	19,5	
FrankfurtRheinMain	16,9	62,9	20,2	
Stuttgart	17,1	62,8	20,2	
Rhein-Neckar	16,4	62,6	21,1	
Nürnberg	16,0	62,5	21,5	
Rheinland	16,7	62,4	20,9	
Berlin-Brandenburg	16,2	62,3	21,5	
Hamburg	16,6	61,8	21,6	
Ruhr (RVR)	16,3	61,5	22,1	
Nordwest	17,0	61,4	21,6	
H-BS-GÖ-WB	16,2	61,2	22,7	
Mitteldeutschland	15,2	58,6	26,2	

Quelle: IKM 2022

■ Anteil unter 18 J.
 ■ Anteil 18 bis unter 65 J.
 ■ Anteil 65 J. und älter

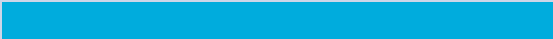











Wirtschaftskraft

Das Rheinland weist das höchste Bruttoinlandsprodukt aller Metropolregionen auf – Unterdurchschnittliche Wachstumsdynamik

Gemessen am absoluten Wert des Bruttoinlandsproduktes ist das Rheinland die Metropolregion in Deutschland mit der höchsten Wirtschaftskraft. Das hier erwirtschaftete Inlandsprodukt lag 2018 um 11,3 Prozent über dem der Metropolregion München und sogar um 34,5 Prozent über dem der Region FrankfurtRheinMain.

In Bezug auf die Wachstumsdynamik der letzten Jahre befindet sich das Rheinland jedoch im hinteren Feld des Metropolen-Rankings. Während etwa im Zeitraum 2012 bis 2018 das Bruttoinlandsprodukt in den Metropolregionen Berlin-Brandenburg, München, Stuttgart und Hannover/Braunschweig/Göttingen/Wolfsburg um jeweils mehr als 30 Prozent zunahm, waren es im Rheinland lediglich 22,4. In Bezug auf die Wachstumsdynamik bildet die Region Ruhr das Schusslicht im Metropolenvergleich.

Bruttoinlandsprodukt 2018

Region	Bruttoinlandsprodukt	Angaben in Millionen Euro	Veränderung des BIP 2012-2018 in Prozent
Rheinland		367.565	22,4
München		330.308	33,3
FrankfurtRheinMain		273.216	26,2
Stuttgart		266.343	32,0
Hamburg		225.202	24,8
Berlin-Brandenburg		217.450	33,9
Ruhr (RVR)		166.882	9,9
H-BS-GÖ-WB		164.207	31,6
Nürnberg		147.153	28,1
Rhein-Neckar		100.075	24,3
Nordwest		98.854	21,4
Mitteldeutschland		93.637	26,1

Quelle: IKM 2022

Durchschnittliche Arbeitsproduktivität – aber nur geringe Produktivitätszuwächse je Erwerbstätigen

Mit über 4,7 Millionen weist das Rheinland die höchste Zahl an Erwerbstätigen unter den deutschen Metropolregionen auf. Im Metropolvergleich ist die Arbeitsproduktivität durchschnittlich. Deutlich höher liegt das Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen in München, Stuttgart und FrankfurtRheinMain. Beim Wachstum des Bruttoinlandsproduktes je Erwerbstätigen im Zeitraum 2012 bis 2018 belegt das Rheinland schließlich einen der hinteren Plätze im Ranking der Metropolregionen.

Erwerbstätige insgesamt 2018

Region	Erwerbstätige
Rheinland	4.733.125
München	3.675.048
FrankfurtRheinMain	3.241.186
Berlin-Brandenburg	3.139.679
Stuttgart	3.107.929
Hamburg	2.890.845
Ruhr (RVR)	2.449.436
H-BS-GÖ-WB	2.032.951
Nürnberg	2.031.376
Mitteldeutschland	1.503.248
Nordwest	1.472.443
Rhein-Neckar	1.283.192

Quelle: IKM 2022

BIP je Erwerbstätigen 2018

Region	Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen	Veränderung BIP je Erwerbstätigen 2012-2018 in Prozent
München	89.878	19,7
Stuttgart	85.698	20,2
FrankfurtRheinMain	84.295	16,3
H-BS-GÖ-WB	80.772	23,9
Rhein-Neckar	77.989	15,8
Hamburg	77.902	15,3
Rheinland	77.658	13,0
Nürnberg	72.440	18,5
Berlin-Brandenburg	69.259	20,6
Ruhr (RVR)	68.131	5,0
Nordwest	67.136	12,8
Mitteldeutschland	62.290	22,4

Quelle: IKM 2022

Im Metropolenvergleich liegt das verfügbare Einkommen je Einwohner im Mittelfeld

Etwas ungünstiger als beim Bruttoinlandsprodukt je Einwohner sieht es hingegen in Bezug auf das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte je Einwohner aus. Hier landet das Rheinland mit 22.656 Euro hinter München, Stuttgart, FrankfurtRheinMain, Rhein-Neckar, Nürnberg und Hamburg nur im Mittelfeld des Metropolenrankings. Zudem stieg in den meisten Metropolregionen zwischen 2008 und 2018 das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte je Einwohner stärker als im Rheinland. Nur in den Regionen Nürnberg und Ruhr verlief das Wachstum schwächer.⁴

Verfügbares Einkommen privater Haushalte je Einwohner 2018

Region	Verfügbares Einkommen privater Haushalte Angaben in Euro	Veränderung der verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte 2008-2018 in Prozent
München	27.231	31,6
Stuttgart	25.348	23,6
FrankfurtRheinMain	24.413	27,7
Rhein-Neckar	23.934	24,2
Nürnberg	23.507	19,7
Hamburg	23.430	24,7
Rheinland	22.656	20,1
H-BS-GÖ-WB	21.976	23,2
Berlin-Brandenburg	20.769	30,6
Ruhr (RVR)	20.125	13,4
Mitteldeutschland	19.816	20,9

Quelle: IKM 2022

4 Für die Region Nordwest weist das IKM keine Daten aus.

Arbeitsmarkt

Die Wirtschaft im Rheinland ist der größte Arbeitgeber unter den Metropolregionen

Im Rheinland sind fast 700.000 mehr Menschen sozialversicherungspflichtig beschäftigt als in der Metropolregion München, und über eine Million mehr als in Frankfurt-RheinMain. Unter den Metropolregionen bildet das Rheinland somit den größten Arbeitgeber. Die Beschäftigungsentwicklung verlief in den letzten Jahren positiv und liegt in etwa im Durchschnitt der Metropolregionen. In den Regionen München und Berlin-Brandenburg waren jedoch deutlich stärker Beschäftigungszuwächse zu verzeichnen.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort 2019

Region	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	Beschäftigungs- veränderung 2009-2019 in Prozent
Rheinland	3.454.662	21,1
München	2.768.948	30,4
FrankfurtRheinMain	2.438.254	21,4
Berlin-Brandenburg	2.382.076	29,2
Stuttgart	2.369.982	24,0
Hamburg	2.153.558	22,4
Ruhr (RVR)	1.780.332	17,4
H-BS-GÖ-WB	1.525.751	20,2
Nürnberg	1.523.110	21,5
Mitteldeutschland	1.192.783	14,9
Nordwest	1.078.272	25,7
Rhein-Neckar	949.675	20,2

Quelle: IKM 2022

Überdurchschnittlicher Anteil sowohl von Akademikern als auch von Geringqualifizierten an den Beschäftigten

Das Rheinland gehört zu den Metropolregionen mit einem überdurchschnittlichen Anteil von Beschäftigten mit Hochschulabschluss. Über 18 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sind Akademiker. Zum Vergleich: in der Region Ruhr sind es nur knapp 14 Prozent. Deutlich höher als im Rheinland liegt der Akademikeranteil unter den Beschäftigten jedoch in den Metropolregionen Berlin-Brandenburg, München und FrankfurtRheinMain.

Gleichzeitig ist im Rheinland aber auch der Anteil von Beschäftigten ohne Berufsabschluss überdurchschnittlich. Nach der Region Ruhr weist das Rheinland hier die höchste Quote auf. Am geringsten ist der Anteil von Beschäftigten ohne Berufsabschluss in Mitteldeutschland, eine Region, die mit Abstand über den höchsten Anteil von Beschäftigten mit Berufsabschluss verfügt.

Anteil der Beschäftigten 2019

Region	Beschäftigte ohne Berufsabschluss in Prozent	Beschäftigte mit Berufsabschluss in Prozent	Beschäftigte mit Hochschulabschluss in Prozent
Ruhr (RVR)	14,8	59,7	13,8
Rheinland	14,2	55,8	18,3
Stuttgart	13,7	59,7	19,2
Rhein-Neckar	13,6	59,4	17,9
Nordwest	13,3	62,9	12,2
FrankfurtRheinMain	13,2	54,4	20,8
Nürnberg	12,2	66,0	14,0
Hamburg	12,0	59,5	17,1
H-BS-GÖ-WB	11,8	63,7	16,0
München	11,4	56,6	22,4
Berlin-Brandenburg	10,0	54,8	22,6
Mitteldeutschland	7,1	69,1	16,9

Quelle: IKM 2022

Nach der Region Ruhr sowie Berlin-Brandenburg im Rheinland die höchste Arbeitslosigkeit

Während in den Metropolregionen Stuttgart und Nürnberg die Arbeitslosenquote in Bezug auf alle Erwerbstätigen bei 3,2 Prozent und in der Region München sogar nur bei 2,7 Prozent lag, wies das Rheinland eine Arbeitslosenquote von 6,6 Prozent auf. Nur in der Region Ruhr und in Berlin-Brandenburg lag die Arbeitslosenquote im Jahr 2019 noch höher.

Arbeitslosenquote (i. V. zu allen Erwerbstätigen) 2013 und 2019

Region	Jahr	Arbeitslosenquote	Angaben in Prozent
Ruhr (RVR)	2019	8,8	
	2013	11,0	
Berlin-Brandenburg	2019	7,0	
	2013	10,9	
Rheinland	2019	6,6	
	2013	8,4	
Mitteldeutschland	2019	6,4	
	2013	10,6	
Nordwest	2019	5,7	
	2013	7,0	
H-BS-GÖ-WB	2019	5,7	
	2013	7,4	
Hamburg	2019	5,4	
	2013	7,0	
Rhein-Neckar	2019	4,3	
	2013	5,2	
FrankfurtRheinMain	2019	4,3	
	2013	5,6	
Stuttgart	2019	3,2	
	2013	4,2	
Nürnberg	2019	3,2	
	2013	4,5	
München	2019	2,7	
	2013	3,6	

Quelle: IKM 2022

In Bezug auf die Jugendarbeitslosigkeit zeichnet sich jedoch ein positiveres Bild ab. Hier lag 2019 die Arbeitslosenquote der Personen unter 25 Jahren nach Berlin-Brandenburg am niedrigsten.

Jugendarbeitslosenquote (i. V. zu allen Erwerbstätigen unter 25 Jahren) 2013 und 2019

Region	Jahr	Jugendarbeitslosenquote	Angaben in Prozent
Nürnberg	2019	10,4	
	2013	10,3	
Nordwest	2019	10,1	
	2013	10,1	
H-BS-GÖ-WB	2019	9,9	
	2013	9,7	
FrankfurtRheinMain	2019	9,9	
	2013	9,6	
Hamburg	2019	9,4	
	2013	9,5	
Stuttgart	2019	9,0	
	2013	8,9	
Mitteldeutschland	2019	9,0	
	2013	8,5	
München	2019	8,9	
	2013	8,9	
Rhein-Neckar	2019	8,5	
	2013	8,9	
Ruhr (RVR)	2019	8,3	
	2013	9,5	
Rheinland	2019	8,3	
	2013	9,3	
Berlin-Brandenburg	2019	7,9	
	2013	8,7	

Quelle: IKM 2022

Studierende an Hochschulen

Rheinland ist größter Hochschulstandort unter den Metropolregionen

In keiner anderen Metropolregion gibt es so viele Studierende an Hochschulen wie im Rheinland – 2019 waren rund 360.000 Studierende eingeschrieben. Und in keiner anderen Region nahm im Zeitraum 2009 bis 2019 die Studierendenzahl so stark zu wie im Rheinland.

Studierende an Hochschulen 2019

Region	Studierende	Veränderung der Zahl der Studierenden 2009 bis 2019 in Prozent
Rheinland	359.864	60,8
Ruhr (RVR)	261.979	44,6
FrankfurtRheinMain	249.096	34,2
Berlin-Brandenburg	245.420	29,3
München	193.285	47,3
Hamburg	149.363	46,7
Stuttgart	149.191	35,9
H-BS-GÖ-WB	136.811	44,5
Nürnberg	103.758	45,8
Mitteldeutschland	99.455	-0,3
Rhein-Neckar	86.258	18,6
Nordwest	66.174	30,7

Quelle: IKM 2022

Tourismus

Vor COVID-19 gab es im Rheinland 27,4 Millionen Übernachtungen pro Jahr

Im Jahr 2019 – also vor Beginn der COVID-19-Pandemie – wurden in den Beherbergungsbetrieben des Rheinlandes rund 27,4 Millionen Übernachtungen gezählt. Damit gehört das Rheinland zu den fünf Metropolregionen mit der höchsten Anzahl an Übernachtungen – allerdings ist der Abstand zu den touristischen Destinationen München, Berlin-Brandenburg und Hamburg groß. Diese drei Metropolregionen verzeichneten auch im Zeitraum 2009 bis 2019 die höchsten Zuwächse bei den Übernachtungszahlen. Aber auch im Rheinland verlief die Entwicklung der Übernachtungszahlen positiv – sie stiegen im Betrachtungszeitraum um 43,6 Prozent.

Anzahl der Übernachtungen 2019

Region	Übernachtungen	Veränderung der Übernachtungszahl 2009 bis 2019 in Prozent
München	49.060.033	51,1
Berlin-Brandenburg	48.099.250	65,2
Hamburg	44.174.534	53,2
FrankfurtRheinMain	29.396.503	41,4
Rheinland	27.399.669	43,6
Stuttgart	19.778.300	36,6
H-BS-GÖ-WB	18.787.428	35,3
Nürnberg	16.810.111	32,6
Nordwest	14.047.743	45,7
Mitteldeutschland	10.339.052	47,0
Rhein-Neckar	9.235.109	41,0
Ruhr (RVR)	8.637.659	49,5

Quelle: IKM 2022

Wohnungen und Immobilien

Unterdurchschnittliche Neubautätigkeit im Rheinland

Das Rheinland ist die einwohnerstärkste Metropolregion in Deutschland. Daher verwundert es auch nicht, dass hier der Wohnungsbestand im Vergleich der Metropolregionen am größten ist. 2019 wurden über 4,4 Millionen Wohnungen in Wohngebäuden erfasst. Das sind rund 1,1 Millionen Wohnungen mehr als zum Beispiel in der Metropolregion Berlin-Brandenburg.

Allerdings verlief die Bautätigkeit im Rheinland wesentlich weniger dynamisch als in anderen Metropolregionen. Während im Zeitraum 2012 bis 2019 in der Metropolregion München der Wohnungsbestand um 5,1 Prozent und in Berlin-Brandenburg um 3,8 Prozent zunahm, wuchs der Bestand im Rheinland nur um 1,5 Prozent. Nur in den Regionen Mitteldeutschland, Ruhr sowie Hannover/Braunschweig/Göttingen/Wolfsburg verliefen die Bestandentwicklungen ungünstiger. Gemeinsam mit dem Rheinland gehören diese Regionen auch zu denen, in denen die Zahl der Baufertigstellungen im Verhältnis zur Einwohnerzahl in den letzten Jahren am geringsten ausfiel.

Wohnungsbestand 2019

Region	Wohnungen in Wohngebäuden	Veränderung des Wohnungsbestandes 2012 bis 2019 in Prozent
Rheinland	4.408.283	1,5
Berlin-Brandenburg	3.307.820	3,8
München	3.001.455	5,1
FrankfurtRheinMain	2.830.253	2,6
Hamburg	2.773.604	3,3
Ruhr (RVR)	2.681.717	0,1
Stuttgart	2.598.207	2,2
H-BS-GÖ-WB	2.009.155	-0,1
Nürnberg	1.799.621	2,5
Mitteldeutschland	1.777.564	0,8
Nordwest	1.378.949	3,2
Rhein-Neckar	1.203.136	1,7

Quelle: IKM 2022

Baufertigstellung je Tsd. Einwohner 2015 bis 2019

Region	Baufertigstellung
München	25,3
Hamburg	21,3
Berlin-Brandenburg	21,1
Nordwest	20,6
Stuttgart	18,6
FrankfurtRheinMain	18,3
Nürnberg	17,0
Rhein-Neckar	15,0
Rheinland	13,5
H-BS-GÖ-WB	11,6
Mitteldeutschland	10,4
Ruhr (RVR)	8,4

Quelle: IKM 2022; Berechnungen: Behrend-Institut

Wohnfläche je Einwohner im Durchschnitt der Metropolregionen

Die Wohnfläche je Einwohner hängt von verschiedenen Faktoren ab: Den Haushaltsstrukturen, der Eigentümerquote und selbstverständlich auch von den Mietkosten. In der Region Nordwest sowie in der Region Hannover/Braunschweig/Göttingen/Wolfsburg betrug 2019 die durchschnittliche Wohnfläche je Einwohner mehr als 50 m². In Berlin-Brandenburg waren es gerade einmal 41,8 m². Das Rheinland liegt hier mit 45,2 m² Wohnfläche je Einwohner zwischen den Extremwerten.

Durchschnittliche Wohnfläche je Einwohner in m² 2019

Region	Durchschnittliche Wohnfläche
Nordwest	50,4
H-BS-GÖ-WB	50,3
Nürnberg	49,5
Rhein-Neckar	48,7
FrankfurtRheinMain	46,5
München	46,1
Hamburg	46,1
Stuttgart	45,3
Rheinland	45,2
Mitteldeutschland	44,9
Ruhr (RVR)	43,3
Berlin-Brandenburg	41,8

Quelle: IKM 2022

Im Vergleich zu München, Stuttgart, FrankfurtRheinMain oder Berlin-Brandenburg niedrigeres Mietpreisniveau

Innerhalb der einzelnen Metropolregionen gibt es in Bezug auf das Mietpreisniveau erhebliche Unterschiede. So ist es in Bezug auf die Wohnkosten ein erheblicher Unterschied, ob man in Köln-Klettenberg oder in der Gemeinde Much wohnt – oder in Hamburg unmittelbar an der Elbphilharmonie bzw. in einem Dorf in Nordwestmecklenburg, das ebenfalls zur Metropolregion Hamburg zählt. Insofern sind die Angebotsmieten innerhalb des Metropolenvergleich nur als allgemeiner regionaler Durchschnitt zu interpretieren. Aber auch hier zeigen sich zwischen den Metropolregionen erhebliche Unterschiede. Die mit Abstand höchste Angebotsmiete je m² weist mit 14,06 Euro die Region München auf (Stand 2019). Auch in Stuttgart, FrankfurtRheinMain und Berlin-Brandenburg lagen 2019 die Mieten bei über 10 Euro je m² Wohnfläche. Das Rheinland bietet hier (im Durchschnitt) mit 8,46 Euro/m² einen vergleichsweise günstigen Wohnraum. Deutlich niedriger ist das Mietniveau jedoch in der Region Ruhr. Hier betragen die durchschnittlichen Angebotsmieten 2019 lediglich 6,56 Euro/m².

Sowohl im Rheinland als auch im Ruhrgebiet waren im Zeitraum 2014 bis 2019 deutlich geringere Mietpreissteigerungen zu verzeichnen als in den Metropolregionen Berlin-Brandenburg, München und Stuttgart. Hier stiegen die durchschnittlichen Angebotsmieten im Betrachtungszeitraum um über 30 Prozent. Im Rheinland betrug der Anstieg knapp 20 Prozent.

Durchschnittliche Angebotsmieten je m² 2019

Region	Durchschnittliche Angebotsmieten Angaben in Euro	Veränderung der Angebotsmieten je m ² 2014 bis 2019 in Prozent
München	14,06	31,1
Stuttgart	10,78	32,9
FrankfurtRheinMain	10,43	23,9
Berlin-Brandenburg	10,07	34,1
Hamburg	9,65	17,3
Rhein-Neckar	9,07	25,7
Rheinland	8,46	19,3
Nürnberg	8,36	24,6
H-BS-GÖ-WB	7,43	24,2
Nordwest	7,23	20,1
Ruhr (RVR)	6,56	19,2
Mitteldeutschland	6,01	13,1

Quelle: IKM 2022

Kernbotschaften

Struktur- und Wirtschaftskennzahlen Rheinland

- Bevölkerung: Mehr als jeder zehnte Bundesbürger lebt im Rheinland
- Siedlungsstruktur: Anteil der Siedlungsfläche mehr als doppelt so hoch wie im Bundesdurchschnitt
- Positive Bevölkerungsentwicklung insgesamt erklärt sich aus Zuwanderung ausländischer Personen aus dem übrigen Bundesgebiet sowie aus dem Ausland ins Rheinland
- Wirtschaftskraft im Rheinland: Elf Prozent des deutschen Bruttoinlandsproduktes werden im Rheinland erwirtschaftet
- Bruttoinlandsprodukt je Einwohner im Rheinland im Bundes- und NRW-Vergleich überdurchschnittlich hoch
- 14,7 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Rheinland sind Ausländer

Das Rheinland im Vergleich mit den übrigen deutschen Metropolregionen

- Zweithöchste Bevölkerungsdichte unter den Metropolregionen: Flächenmäßig ist das Rheinland die drittkleinste Metropolregion in Deutschland
- Rheinland ist die bevölkerungsreichste Metropolregion Deutschlands
- Anteil der Menschen im erwerbsfähigen Alter im Durchschnitt der Metropolregionen
- Das Rheinland weist das höchste Bruttoinlandsprodukt aller Metropolregionen auf. Wachstumsdynamik ist hingegen zuletzt unterdurchschnittlich
- Im Metropolvergleich liegt das verfügbare Einkommen je Einwohner im Mittelfeld
- Die Wirtschaft im Rheinland ist der größte Arbeitgeber unter den Metropolregionen
- Nach der Region Ruhr sowie Berlin-Brandenburg im Rheinland die höchste Arbeitslosigkeit
- Rheinland ist größter Hochschulstandort unter den Metropolregionen



WIR ERFINDEN
DEUTSCHLAND NEU
**METROPOLREGION
RHEINLAND**

Metropolregion Rheinland e.V.

Im Verein Metropolregion Rheinland (MRR) kooperieren Akteure aus Kreisen und kreisfreien Städten, den Industrie- und Handels- sowie Handwerkskammern, der Städteregion Aachen und dem Landschaftsverband Rheinland, um ihre interkommunale und regionale Zusammenarbeit zu verbessern. Durch die Bündelung der Interessen und gemeinsame Aktivitäten soll das Rheinland verstärkt als zusammenhängender Wirtschafts- und Lebensraum wahrgenommen werden und zu einer Metropolregion von europäischer Bedeutung wachsen. Zu den neuen Schwerpunkten in der Arbeit der MRR gehört u.a. die strukturpolitische Interessenvertretung sowie die Forcierung der Vermarktung und Profilbildung nach innen wie außen.

Mitglieder

Zu den 35 Mitgliedskörperschaften der Metropolregion Rheinland zählen die kreisfreien Städte Aachen, Bonn, Düsseldorf, Duisburg, Köln, Krefeld, Leverkusen, Mönchengladbach, Remscheid, Solingen, Wuppertal; die Kreise Düren, Euskirchen, Heinsberg, Kleve, Mettmann, Viersen, Wesel, Oberbergischer Kreis, Rheinisch-Bergischer Kreis, Rhein-Erft-Kreis, Rhein-Kreis-Neuss, Rhein-Sieg-Kreis; die Städteregion Aachen; der Landschaftsverband Rheinland; die Handwerkskammern Aachen, Düsseldorf und Köln; die Industrie- und Handelskammern Aachen, Bonn/ Rhein-Sieg, Düsseldorf, Niederrheinische IHK, Köln, Mittlerer Niederrhein, Bergische IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid. Hinzu kommen ständige Gäste: Bezirksregierungen Düsseldorf und Köln, die Regionalräte Düsseldorf und Köln, Region Köln/Bonn e.V., Standort Niederrhein GmbH, Regionalmanagement Landeshauptstadt Düsseldorf - Kreis Mettmann, Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft, Zweckverband Region Aachen.

Kontakt:

Metropolregion Rheinland e.V.

Ottoplatz 1

50679 Köln

☎ 0221 989317-0

@ info@metropolregion-rheinland.de

🌐 www.metropolregion-rheinland.de



Impressum

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer zu Köln
 c/o IHK-Initiative Rheinland
 Unter Sachsenhausen 10-26
 50667 Köln
 Tel. 0049 221 1640-0
 Fax 0049 221 1640-1290
 E-Mail: service@koeln.ihk.de
www.rheinland.ihk.de
www.ihk-koeln.de

Redaktion:

Matthias Franken
 Pauline Greif

Berechnungen/Text:

Behrend-Institut

Gestaltung und Produktion:

Uwe Otte, Brühl

Bildnachweis:

Titelcollage / S.1: © 360° Design, Wolfgang Wiest; www.nickel-photography.com; fotolia: davis (2), ArTo, schlichteasy, rcfotostock

Köln, Juni 2022

Alle Studien sind auf der Internetseite der IHK Köln als Download verfügbar.

In der Studie und in den IHK-Positionen wird zur besseren Lesbarkeit die männliche Form verwendet. Gemeint sind damit jeweils alle Geschlechter.

Nachdruck nur mit Genehmigung und Quellenangabe. Fotomechanische Wiedergabe für den innerbetrieblichen Bedarf ist gestattet.

Trotz größter Sorgfalt bei Zusammenstellung und Berechnung kann zudem keine Gewähr für die Richtigkeit der Daten übernommen werden.

Ihre Ansprechpartner/innen:

IHK Aachen

Theaterstraße 6-10
 52062 Aachen
 Nils Jagnow
 ☎ 0241 4460-234
 @ nils.jagnow@aachen.ihk.de
 🌐 www.aachen.ihk.de

IHK Bonn / Rhein-Sieg

Bonner Talweg 17
 53113 Bonn
 Michael Schmaus
 ☎ 0228 2284-140
 @ schmaus@bonn.ihk.de
 🌐 www.ihk-bonn.de

IHK Düsseldorf

Ernst-Schneider-Platz 1
 40212 Düsseldorf
 Gerd H. Diestler
 ☎ 0211 3557-210
 @ diestler@duesseldorf.ihk.de
 🌐 www.duesseldorf.ihk.de

IHK Köln

Unter Sachsenhausen 10-26
 50667 Köln
 Matthias Franken
 ☎ 0221 1640-4240
 @ matthias.franken@koeln.ihk.de
 🌐 www.ihk-koeln.de

IHK Mittlerer Niederrhein

Nordwall 39
 47798 Krefeld
 Gregor Werkle
 ☎ 02151 635-353
 @ werkle@krefeld.ihk.de
 🌐 www.mittlerer-niederrhein.ihk.de

Niederrheinische IHK

Mercatorstraße 22-24
 47051 Duisburg
 Jana Birkenbach
 ☎ 0203 2821-338
 @ birkenbach@niederrhein.ihk.de
 🌐 www.ihk-niederrhein.de

IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid

Heinrich-Kamp-Platz 2
 42103 Wuppertal
 Hagen Hintze
 ☎ 0202 2490-705
 @ h.hintze@wuppertal.ihk.de
 🌐 www.wuppertal.ihk24.de